

Die Frage, welche Aufgaben und Funktionen Hochschulen zu erfüllen haben, wird nicht allein an den Orten der wissenschaftlichen Praxis entschieden, sondern auch in der Öffentlichkeit.

Da die Öffentlichkeit an der Definition und Abgrenzung dessen, was und was nicht als Wissenschaft gelten durfte, immer schon mitbeteiligt war und der Wissenschaft dadurch gesellschaftliche Anerkennung verschaffte oder vorenthielt, haben sich beide Bereiche in gegenseitiger Abhängigkeit voneinander entwickelt. Auch wenn das, was heute in demokratischen Gesellschaften als Öffentlichkeit bezeichnet wird, sich erst im bürgerlichen Zeitalter herausgebildet hat, ist die Produktion von Wissen von Beginn an durch ihren jeweiligen gesellschaftlichen Kontext geprägt worden, in dem ihre Praxis eingebettet war. Die Betrachtung der Beziehung von Universität beziehungsweise Wissenschaft und Öffentlichkeit erlaubt daher auch Einblicke in die Gesellschaft der entsprechenden Epoche.

Der vom Forschungsverbund Universitätsgeschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz finanzierte Workshop sowie der öffentliche Abendvortrag mit anschließender Diskussion stehen allen Interessierten offen.

Anmeldungen werden bis zum 30. Oktober 2018 erbeten.

Information und Anmeldung **Kim Krämer, M.A.**
Mittlere und Neuere Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte
Jakob-Welder-Weg 18, 55128 Mainz
E-Mail: kim.kraemer@uni-mainz.de

Wissenschaftliche Leitung **Dr. Martin Göllnitz (Mainz)**
Kim Krämer, M.A. (Mainz)

Tagungsort **Fakultätssaal im Philosophicum**
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

8. und 9. November 2018
Fakultätssaal des Philosophicums

PROGRAMMHEFT

